



Die Turngau-Wanderschar wandert in Dorsbrunn

Die vergangene Frühjahrswanderung des Turngaues Mittelfranken-Süd kann als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Nicht nur, weil uns dieser Samstag mit sehr viel Sonne und angenehmen Temperaturen verwöhnte. Nicht nur, weil sich mit 32 unternehmungslustigen Damen und Herren eine beachtliche Beteiligung ergab, sondern auch, weil wir mit Robert Morgott aus Ellingen einen äußerst kompetenten Wanderführer zur Seite hatten.

Robert ist ein Sohn der Gemeinde Dorsbrunn. Er wuchs dort auf, ging dort zur Schule. Er kennt den Ort, die Umgebung und die Menschen gleichsam in- und auswendig. Sein Vater betrieb eine Wagnerei,

die Mutter führte ein Lebensmittelgeschäft. Später ist die Familie nach Ellingen umgezogen.

Wie immer, stellte die Gruppe der Ellinger den Hauptanteil an der Wanderschar. Aber auch die „60-ger“ aus Weißenburg konnten mit einer ordentlichen Delegation aufwarten. Besonders begrüßt werden konnte der Wanderführer aus Schwabach, Bruno Dechet mit Frau und Wegemeister Gerhard „Hartl“ Schieferdecker aus Thalmässing.

Gegen 10 Uhr legten wir am 17.04. vom Parkplatz des Landgasthofes „Zum Kreuz“ los. Rasch ließen wir die Ortschaft, die 150 Einwohner zählt, hinter uns. Wir folgten der Fahrstraße, die am Südabhang des Mittelberges nach Thannhausen führt. An einer Stelle ist dort die Rekonstruktion eines Steinturmes mit Mauerresten des rätischen Limes, also des römischen Grenzwalles zu sehen, der ja auch als „Teufelsmauer“ bezeichnet wird.

Im Anschluß daran führte uns Robert in ein weites Wiesental mit dem frischen Grün des jungen Frühlings. Wir besuchten dort die Herz-Jesu-Kapelle (s. links). Mann erkennt das Zwiebeltürmchen und die fröhliche Wanderschar. Aufgrund eines Gelübdes der einhei-



mischen Familie Krapp wurde im Jahr 2009 diese Kapelle unterhalb des Uhlberges auf einem Hügel erbaut. Wunderbar von hier der Blick hinunter zum Ort und über den Herrengraben hinaus bis hin zum Schloßberg. Dabei sieht man über die Wiesen, Magerwiesen in Blütenpracht,



durchsetzt von Sickerquellen-Austritten. Der weitere Wegverlauf spannte sich im weiten Bogen um den Ort im Wiesental. Am Ende erreichten wir wieder Dorsbrunn, wo für uns im Gasthof „Kreuz“ der Mittagstisch gerichtet war. Rasch wurden wir von der jungen Wirtin mit der im Voraus bestellten Tafelspitz oder dem saftigen Schnitzel bedient. Das anschließende gemütliche Beisammensein konnten wir in Ruhe genießen, ehe Robert uns zum zweiten Teil, mit einem Rundgang durch den Ort einlud.

Unterwegs wusste Robert von manchen schönen Begebenheiten aber auch von traurigen Ereignissen aus längst vergangenen Tagen zu berichten. Wir wurden von ihm zur katholischen Kirche St. Nikolaus geführt, die hoch oben über dem Ort thront. Sie ist eine Anlage aus dem späten Mittelalter und aus heimischem Sandstein erbaut. Als ehemalige Wehrkirche ist sie noch heute

von einer hohen Mauer umgeben. In dem dazugehörigen Friedhof ist es gute alte Tradition, die Gräber mit wertvollen Holzkreuzen zu schmücken.

Grabsteine gibt es hier nicht. Der Betrachter möge sich selbst ein Bild über diese Besonderheit im hiesigen Raum machen.

Neben der Kirche befand sich früher das Schulhaus und die dazu passende Lehrerwohnung. Jetzt wurde es Zeit, eine duftende Tasse Kaffee und einen Kuchen im „Kreuz“ zu sich zu nehmen. In stimmungsvoller Plauderstunde klang hier ein schöner Wandertag aus.

Bis zum nächsten Wandertag wünscht eine gute Zeit. Gut Heil!

Walter Winkelmeier